

Implant, particularly intervertebral prosthesis.

Publication number: EP0453393 (A1)

Publication date: 1991-10-23

Inventor(s): BAUMGARTNER WALTER [CH] +

Applicant(s): SULZER AG [CH] +

Classification:


- **international:** **A61F2/44; A61F2/46; A61F2/00; A61F2/30; A61F2/44; A61F2/46; A61F2/00; A61F2/30; (IPC1-7): A61F2/44**


- **European:** A61F2/44B; A61F2/44D; A61F2/46B7

Application number: EP19910810173 19910315


Priority number(s): CH19900001324 19900420


Also published as:


 EP0453393 (B1)


 US5171280 (A)

Cited documents:

 US3875595 (A)

 EP0277282 (A1)

 US3883902 (A)

 EP0260080 (A2)

Abstract of EP 0453393 (A1)

The implant serving preferably as an intervertebral prosthesis replacing the nucleus pulposus consists of a band-like chamber (1) which can be filled with an incompressible medium and has a valve (3) at one end. Attached at the other end of the chamber (1) is a compact band (6, 7). After insertion into the cavity in the intervertebral area prepared by surgery, the chamber (1) and band (6, 7) can be wound onto the valve (3) and are filled with the incompressible medium only when this winding is complete. <??>The implant satisfies two requirements: on the one hand, the band (6, 7) surrounding the outside of the chamber (1) when the prosthesis is implanted ensures that the radial forces occurring during loading are absorbed by the implant and do not load the natural tissue of the anulus fibrosus.; On the other hand, the fact that the chamber (1) is filled after insertion and winding onto the valve (3) means that the implant can be implanted in a relatively minor operation requiring only a small opening.

.....
Data supplied from the **espacenet** database — Worldwide



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



⑪ Veröffentlichungsnummer : **0 453 393 A1**

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑳ Anmeldenummer : **91810173.4**

⑤① Int. Cl.⁶ : **A61F 2/44**

㉔ Anmeldetag : **15.03.91**

③① Priorität : **20.04.90 CH 1324/90**

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung :
23.10.91 Patentblatt 91/43

⑧④ Benannte Vertragsstaaten :
AT CH DE FR GB IT LI

⑦① Anmelder : **GEBRÜDER SULZER
AKTIENGESELLSCHAFT
Zürcherstrasse 12
CH-8400 Winterthur (CH)**

⑦② Erfinder : **Baumgartner, Walter
grundgasse 7
CH-9500 Wil (CH)**

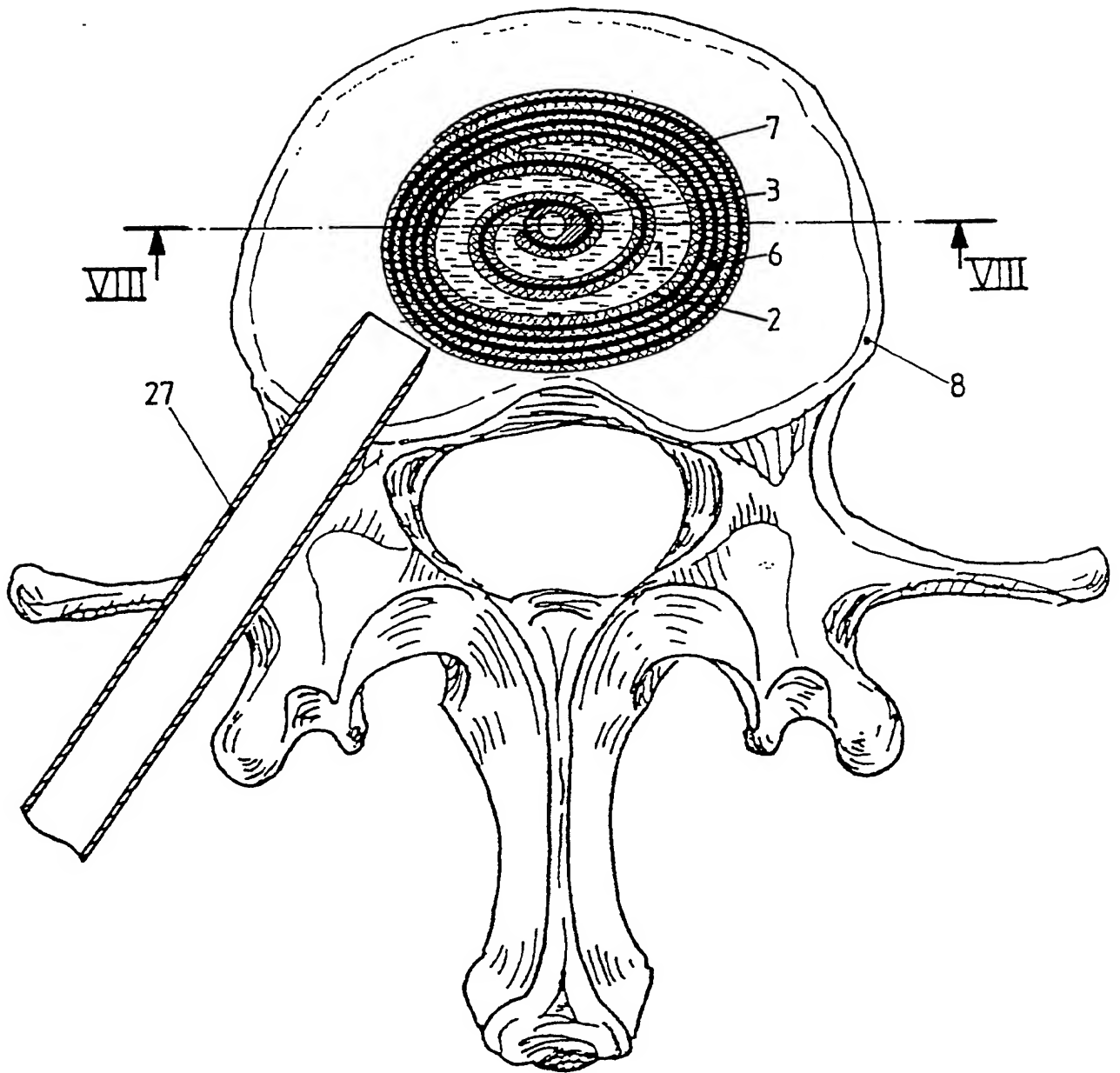
⑤④ **Implantat, insbesondere Zwischenwirbelprothese.**

⑤⑦ Das vorzugsweise als den nucleus pulposus ersetzende Zwischenwirbelprothese dienende Implantat besteht aus einer bandartigen Kammer (1), die mit einem inkompressiblen Medium gefüllt werden kann und an einem Ende eine Ventil (3) aufweist. Am anderen Ende der Kammer (1) ist ein kompaktes Band (6, 7) angesetzt. Kammer (1) und Band (6, 7) sind nach Einführen in den operativ geschaffenen Hohlraum im Zwischenwirbelbereich auf das Ventil (3) aufwickelbar und werden erst nach dem Aufwickeln mit dem inkompressiblen Medium gefüllt.

Mit dem Implantat werden zwei Forderungen erfüllt ; zum einen gewährleistet das Band (6, 7), das die Kammer (1) bei implantierter Prothese aussen umgibt, dass die bei Belastungen auftretenden Radialkräfte von dem Implantat aufgenommen werden und nicht das natürliche Gewebe des anulus fibrosus belasten. Zum anderen ermöglicht das Füllen der Kammer (1) nach dem Einsetzen und Aufwickeln auf das Ventil (3), dass das Implantat durch einen relativ kleinen Eingriff, der nur eine geringe Öffnung erfordert, implantiert werden kann.

EP 0 453 393 A1

Fig.7



Die Erfindung betrifft ein Implantat, insbesondere eine Zwischenwirbelpothese, bestehend aus einem elastischen, flüssigkeitsdichten Hohlkörper, der mit einem inkompressiblen, fließfähigen Medium gefüllt ist, sowie ein Instrument zum Einführen, Aufwickeln und Füllen des Implantates.

Eine Zwischenwirbelpothese der vorstehend genannten Art ist beispielsweise aus der US-PS 3,875,595 bekannt. Bei dieser Konstruktion wird ein beschädigter Bandscheibenkern (nucleus pulposus) durch ein blasenartiges Kissen aus elastischem Material ersetzt, das mit einem inkompressiblen Medium gefüllt werden kann. Dabei bleibt der äussere Ring (anulus fibrosus) einer natürlichen Bandscheibe weitgehend erhalten. Darüberhinaus ist ein rohrförmiges Instrument vorgesehen, durch das hindurch das aufblasbare Implantat zunächst im nicht gefüllten Zustand implantiert, in den benachbarten Wirbeln "verankert" und anschliessend gefüllt wird. Bei dieser Konstruktion muss der anulus fibrosus die bei einer Belastung im Nucleus erzeugten Druckkräfte als radiale Kräfte vollständig aufnehmen.

In der EP-A-0 227 282 wird eine Zwischenwirbelpothese gezeigt und beschrieben, die ebenfalls aus einem hohlen Kissen besteht, das mit einem nicht kompressiblen Medium gefüllt ist. Diese Prothese ist auf ihren, den Wirbeln zugewandten Oberflächen mit einer Struktur versehen, in die zu ihrer Fixierung Knochengewebe einwächst. Durch sie wird die ganze Bandscheibe ersetzt, wofür eine relativ weite Öffnung zwischen den Wirbeln von ventral her freigelegt werden muss, da diese Prothese im bereits gefüllten Zustand implantiert wird.

In der EP-A-0 176 728 wird eine Zwischenwirbelpothese beschrieben, die mit dem Gleitkörper ein fixes Drehzentrum definiert, was erwiesenermassen nicht den Tatsachen bei Bewegungsvorgängen in der Wirbelsäule entspricht. Dazu werden die Deckplatten in erhöhtem Masse belastet, was zu einem Einsinken des Implantates führen kann.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Implantat als Ersatz für den Nucleus einer Bandscheibe zu schaffen, bei dem die Nachteile der vorstehend geschilderten Konstruktionen vermieden sind; das zu schaffende Implantat soll dabei einerseits die radialen Kräfte, die über seine inkompressible Füllung auf seine Peripherie ausgeübt werden, aufnehmen, andererseits jedoch nur einen relativ geringfügigen Eingriff in den Zwischenwirbelbereich mit einer möglichst kleinen Öffnung erfordern.

Diese Aufgabe wird mit der Erfindung dadurch gelöst, dass der Hohlkörper aus einer langgestreckten, flexiblen Kammer besteht, an deren einem Ende ein um eine Achse drehbares Ventil vorhanden ist, dass die Kammer ferner auf das Ventil aufwickelbar ist, und dass sich schliesslich das andere Ende der Kammer in einem kompakten Band fortsetzt.

Mit dem Ventil voraus, über das eine Füllung

nach dem Implantieren der Kammer erfolgt, wird die neue Konstruktion in den vom zuvor entfernten nucleus pulposus eingenommenen Raum eingeführt und durch Rotation des Ventils auf dieses aufgewickelt, ehe die Kammer gefüllt wird. Wie die Prothese nach dem US-Patent 3,875,595 kann das neue Implantat daher durch ein einfaches Rohr hindurch von dorsal implantiert werden, wofür ein durch dieses Rohr einfühbares Instrument zum Einführen, Aufwickeln und Füllen des Implantates entwickelt worden ist, das seinerseits dadurch gekennzeichnet ist, dass es ein rohrartiges Führungsstück mit zwei axialen Kanälen aufweist, von denen einer für die Zufuhr des Füllmediums bestimmt ist, dass ferner das Führungsstück eine Einrichtung für einen lösbaren Anschluss an das Ventil aufweist, und dass schliesslich der zweite Kanal den Rotationsantrieb für den drehbaren Ventiltail enthält.

Die geforderte Fähigkeit, die radialen Kräfte aufzunehmen, wird durch das an die Kammer anschliessende kompakte Band erreicht, das die Kammer nach der Implantation mehrfach umschlingt und mit seinem Ende an diesen Umschlingungen fixiert ist.

Die neue Konstruktion weist darüberhinaus keine fixierten Drehzentren auf. Weiterhin sind die Deckplatten wie beim natürlichen nucleus pulposus belastet. Schliesslich wird die Funktion des anulus fibrosus durch die neue Konstruktion unterstützt.

Mit Vorteil bestehen die Kammer und das Band aus einem Stück und aus einer textilen Struktur - d.h. beispielsweise einem Gewebe, Gewirk, Gestrick oder Geflecht -, die teilweise von einem Elastomer umhüllt ist, um Abrieb der Textilstruktur zu vermeiden. Weiterhin hat es sich als zweckmässig erwiesen, wenn die parallel zur Drehachse des Ventils verlaufende Höhe der Kammer grösser ist als ihre Breite, wobei der Querschnitt beispielsweise mindestens nahezu rechteckig sein kann; durch diesen beiden Merkmale ergibt sich ein Wickelkörper, dessen Windungen mit relativ grossen glatten Auflageflächen aneinander liegen, wobei sich beim Aufwickeln einer Anzahl Windungen bildet, die ihrerseits eine Anpassung an die Form des Hohlraumes, in die Prothese eingelegt wird, erleichtern. Diese Anpassung kann noch weiter unterstützt werden, wenn die Höhe der Kammer variabel ist.

Für das an einem Ende der Kammer angesetzte Ventil hat sich eine Konstruktion bewährt, die eine feststehende Basis mit einem ersten Rohrabchnitt aufweist, in dem ein Ventilsitz und ein Ventilkörper vorhanden sind, und von dem ein zweiter Rohrabchnitt, der als feststehender Lagerzapfen für einen drehbaren Aufwickelkörper dient, in die Kammer führt, deren eines Ende am Aufwickelkörper befestigt ist; der Aufwickelkörper kann dabei zusätzlich mit einem Zahnkranz für den Eingriff des Antriebs des Instrumentes versehen sein.

Bei diesem ist es zweckmässig, wenn die Einrichtung für den Anschluss des Ventiltails aus in den fest-

stehenden Ventiltteil eingreifenden Zapfen besteht, die aus der Stirnseite des Führungsstücks herausragen; weiterhin ist der Antrieb für die Rotation des Ventiltteils vorteilhafterweise ein geschlossener Riemen mit einer geriffelten Oberfläche, deren Riffelung in den Zahnkranz des Aufwickelkörpers eingreift.

Im folgenden wird die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels im Zusammenhang mit der Zeichnung näher erläutert.

Fig. 1 zeigt schematisch den Hohlkörper des Implantates in abgewickelter Form;

Fig. 2 - 4 sind Schnitt II-II bis IV-IV von Fig. 1;

Fig. 5 gibt, ebenfalls in schematischer Darstellung, das Einführinstrument wieder;

Fig. 6 zeigt schematisch das Einführinstrument mit daran angesetztem Ventil und Hohlkörper in dem Rohr, durch das hindurch die Implantation erfolgt;

Fig. 7 stellt in einer Aufsicht auf einen Wirbelkörper das eingesetzte, aufgewickelte und gefüllte Implantat dar, während

Fig. 8 ein Schnitt VIII-VIII von Fig. 7 ist.

Ein Hohlraum oder eine Kammer 1 (Fig. 1) eines bandartigen Hohlkörpers 2 ist an einem Ende mit einem in Fig. 1 nur schematisch dargestellten Ventil 3 verbunden, dessen Aufbau später beschrieben wird. Der flexible Hohlkörper (Fig. 2) besteht aus einem, aus Kunststoff-Fäden, beispielsweise Polyethylen Terephthalat, gefertigten textilen Maschenwerk 4, das aussen mit einer Elastomerschicht 5, beispielsweise einem Polyurethan, mittels eines Tauchverfahrens beschichtet ist. Die Polyurethanschicht hat die Aufgabe, ein Reiben der Textilfäden aufeinander bei eingesetztem Implantat zu verhindern. Wie Fig. 1 zeigt, setzt sich die Kammer in einem kompakten textilen Band 6 fort (Fig. 3), das über eine gewisse Länge ebenfalls noch mit dem Elastomer 5 beschichtet ist, an seinem freien Ende 7 (Fig. 4) jedoch keine Beschichtung 5 mehr trägt. Das freie Ende 7 kann somit relativ einfach durch Vernähen oder Verschweißen bei einer zwischen zwei Wirbeln 8 (Fig. 7 und 8) implantierten Prothese auf sich selbst fixiert werden.

Das in Fig. 6 gezeigte Ventil 3 setzt sich aus einem feststehenden Ventiltteil 9 und einem drehbaren Aufwickelkörper 10 zusammen. Beide Teile bestehen beispielsweise aus einem körperfreundlichen Metall, wie Titan oder eine Titanlegierung. Der feststehende Ventiltteil 9 enthält einen, beispielsweise aus rostfreiem Stahl bestehenden ersten Rohrabchnitt 11, in den ein metallener Ventilsitz 12 und als Verschlusskörper beispielsweise eine Metallkugel 13 eingebaut sind.

An den Rohrabchnitt 11 schliesst sich ein zweiter Rohrabchnitt 14 an, der in die Kammer 1 des Hohlkörpers 2 führt. Er dient gleichzeitig als feststehender Lagerzapfen für den drehbaren Aufwickelkörper 10. Dieser ist aus Montagegründen unterteilt in

einen den Rohrabchnitt 14 umgebenden Unterteil 15 und einen oberen Teil 17. An seinem Boden ist der Unterteil 15 als Zahnkranz 18 ausgebildet, in den als Rotationsantrieb ein Antriebsriemen 19 eingreift, der beispielsweise aus einem glasfaserverstärktem Kunststoff besteht.

Der Antriebsriemen 19 ist ein Teil eines in Fig. 5 gezeigten Instrumentes 20 zum Einführen, Aufwickeln und Füllen des Implantates. Das Instrument 20 besteht in vorliegendem Beispiel im wesentlichen aus einem metallenen Führungsstück 21, in dem zwei Längsbohrungen oder Kanäle 22 und 23 vorgesehen sind. Die eine 22 dieser Bohrungen nimmt den Antriebsriemen 19 auf, während die andere 23, die an den Rohrabchnitt 11 des Ventiltteils 9 anschliessbar ist, für die Zuführung des inkompressiblen Füllmittels, beispielsweise Hydroxin-Ethyl-Methacrylat, in die Kammer 1 vorgesehen ist; das Füllmittel fliesst dabei durch das aus Ventilsitz 12 und Verschlusskörper 13 bestehende Rückschlagventil über den Strömungsweg 24 in den Rohrabschnitten 11 und 14 und dem Oberteil 17 der Kammer 1 zu.

Für eine starre, aber lösbare Verbindung des Führungsstücks 21 mit dem Ventiltteil 9 sind in der Stirnseite des Führungsstücks 21 zwei Zapfen 25 vorgesehen, die in entsprechende Ausnehmungen 26 im Ventiltteil 9 einsteckbar sind.

Das Implantat zusammen mit seinem Führungsinstrument 20 ist für die Implantation in einem Rohr 27 untergebracht.

Mit 28 ist in Fig. 8 das natürliche Gewebe des anulus fibrosus bezeichnet, das das Implantat 1 umschliesst.

Das Einsetzen des Implantates zwischen zwei Wirbel 8 kann beispielsweise ähnlich wie bei dem eingangs erwähnten Implantat nach dem US-Patent 3,875,595 von dorsal her durch das Rohr 27 hindurch erfolgen, für dessen Einführung zwischen die Wirbel nur ein relativ geringfügiger Eingriff notwendig ist. Nach dem "Setzen" des Rohres 27 werden der nucleus pulposus und gegebenenfalls schadhafte Teile des anulus fibrosus entfernt und anschliessend das Implantat, das zuvor mit dem Instrument 20 starr verbunden worden ist, durch das Rohr 27 in den entstandenen Hohlraum eingeführt. Nachdem das Ventil 3 in die gewünschte Lage gebracht worden ist, wird der bandartige Teil 2, 6, 7 des Implantates durch Ziehen an einer Seite des als geschlossener Ring ausgebildeten Antriebsriemens 19 auf das Ventil aufgewickelt. Nach Beendigung des Wickelvorganges wird das freie Ende 7 des Bandes durch Schweißen oder Nähen auf sich selbst fixiert und der Riemen 19 aufgetrennt und entfernt. Nunmehr wird die Kammer 1 durch die Bohrung 23 im Führungsstück 21 hindurch mit dem Füllmedium gefüllt. Ist die gewünschte Menge Füllmittel eingefüllt, so wird das Führungsstück 21 vom Ventiltteil 9 gelöst und durch das Rohr 27 entfernt. Abschliessend entfernt man noch das

Rohr 27 aus dem Körper.

Patentansprüche

1. Implantat, insbesondere Zwischenwirbelprothese, bestehend aus einem elastischen, flüssigkeitsdichten Hohlkörper (2), der mit einem inkompressiblen, fließfähigen Medium füllbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass der Hohlkörper (2) aus einer langgestreckten, flexiblen Kammer (1) besteht, an deren einem Ende ein um eine Achse drehbares Ventil (3) vorhanden ist, dass die Kammer (1) ferner auf das Ventil (3) aufwickelbar ist, und dass sich schliesslich das andere Ende der Kammer (1) in einem kompakten Band (6,7) fortsetzt.

2. Implantat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Kammer (1) und das Band (6,7) aus einer textilen Struktur (4) bestehen, die mindestens auf einer Teillänge von einem Elastomer (5) umhüllt ist.

3. Implantat nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die parallel zur Drehachse des Ventils (3) verlaufende Höhe der Kammer (1) grösser ist als ihre Breite.

4. Implantat nach Anspruch 3 dadurch gekennzeichnet, dass der Querschnitt der Kammer (1) rechteckig ist.

5. Implantat nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Höhe der Kammer (1) variabel ist.

6. Implantat nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass das Ventil (3) eine feststehende Basis (9) mit einem ersten Rohrabschnitt (11) aufweist, in dem ein Ventilsitz (12) und ein Verschlusskörper (13) vorhanden sind, und von dem ein zweiter Rohrabschnitt (14), der als feststehender Lagerzapfen für einen drehbaren Aufwickelkörper (10) dient, in die Kammer (1) führt, deren eines Ende am Aufwickelkörper (10) befestigt ist.

7. Implantat nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Aufwickelkörper (10) mit einem Zahnkranz (18) für den Eingriff eines Antriebsriemens (19) eines Instrumentes (20) versehen ist.

8. Instrument zum Einführen, Aufwickeln und Füllen des Implantates nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Instrument (20) ein rohrartiges Führungsstück (21) mit zwei

axialen Kanälen (22, 23) aufweist, von denen einer (23) für die Zufuhr des Füllmediums bestimmt ist, dass ferner das Führungsstück (21) eine Einrichtung (25, 26) für einen lösbaren Anschluss an das Ventil (3) aufweist, und dass schliesslich der zweite Kanal (22) den Rotationsantrieb für den drehbaren Ventiltteil (10) enthält.

9. Instrument nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Einrichtung (25, 26) für den Anschluss des Ventiltteiles (10) aus in den feststehenden Ventiltteil (9) eingreifenden Zapfen (25) besteht, die aus der Stirnseite des Führungsstücks (21) herausragen.

10. Instrument nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass der Antrieb (19) für die Rotation des Ventiltteiles (10) ein geschlossener Riemen (19) mit einer geriffelten Oberfläche ist, deren Riffelung in einen Zahnkranz (18) des Aufwickelkörpers (10) eingreift.

Fig. 4

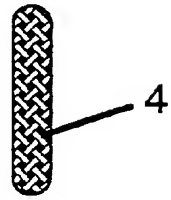


Fig. 3

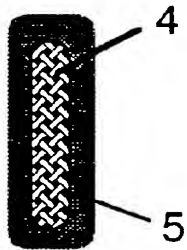


Fig. 2

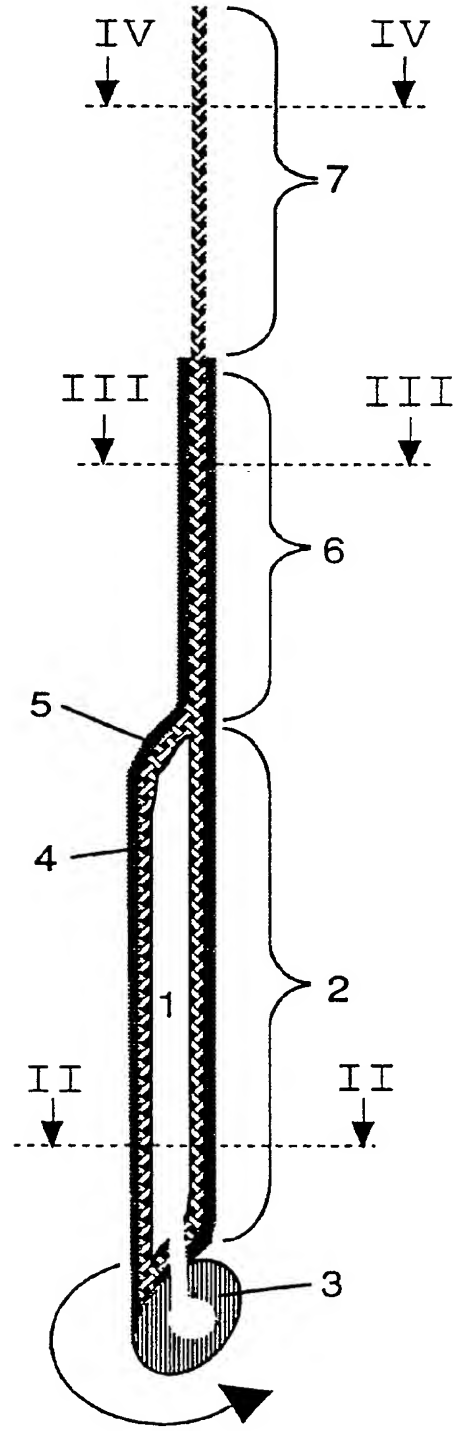
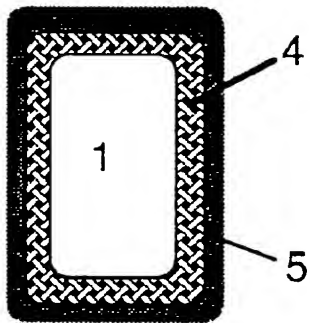


Fig. 1

Fig. 6

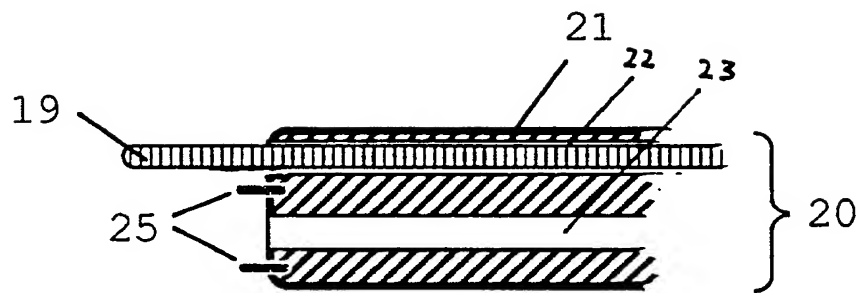
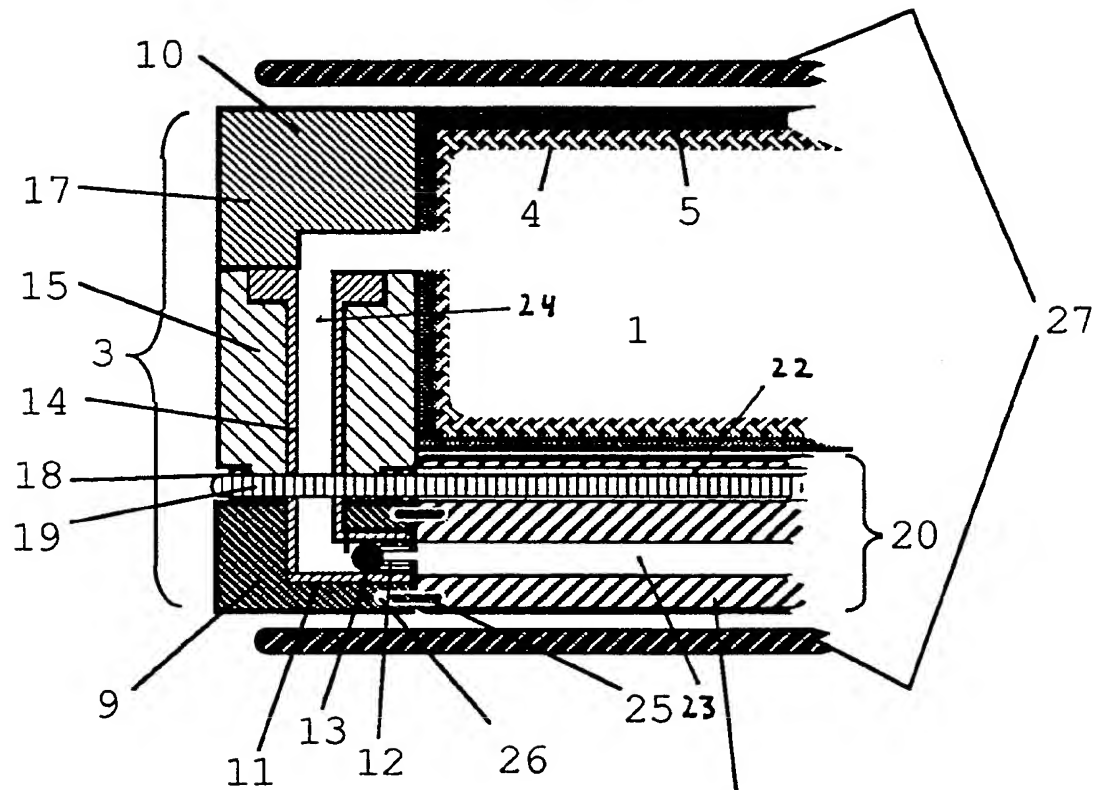


Fig. 5

Fig.7

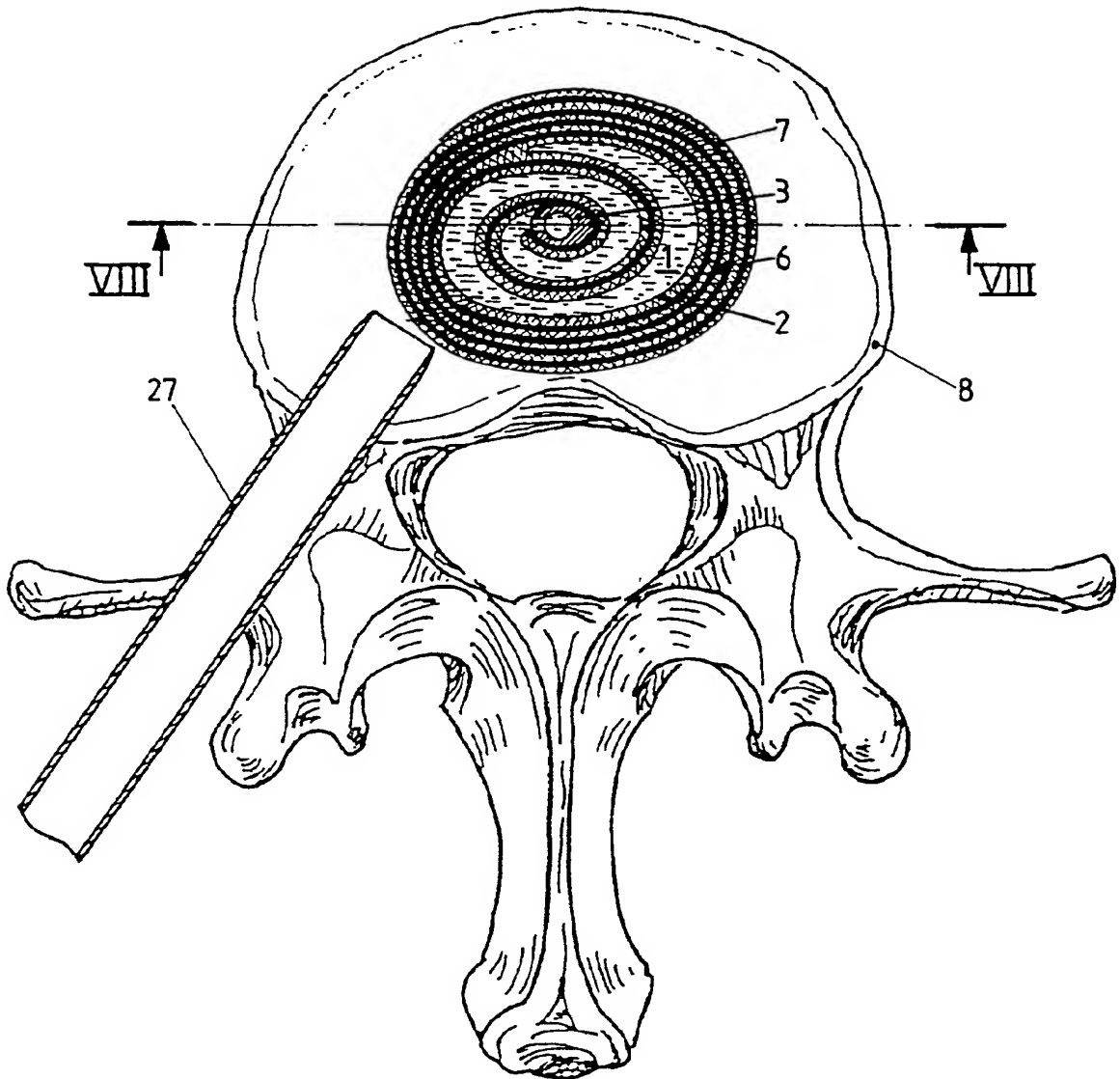
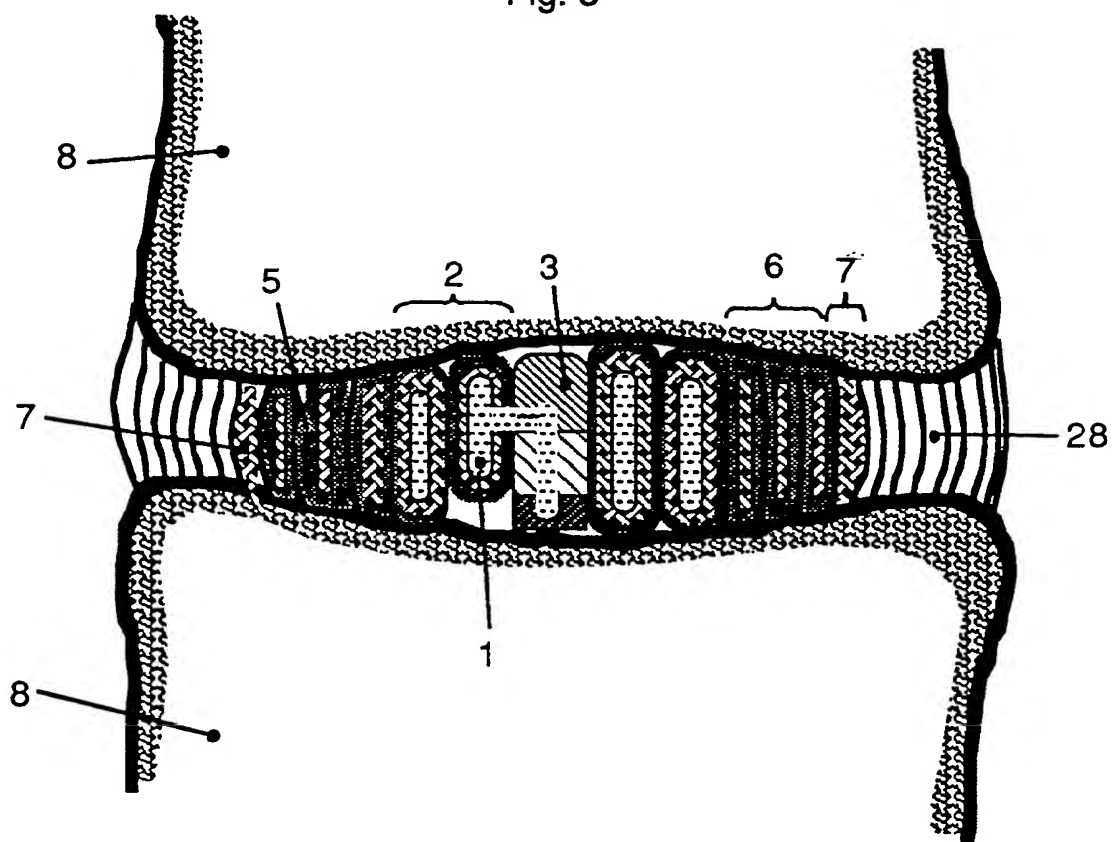


Fig. 8





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 91 81 0173

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
A	US-A-3 875 595 (E.C. FRONING) * Spalte 3, Zeilen 4-46; Figuren 4-5 *	1-2,6,8	A 61 F 2/44
A	EP-A-0 277 282 (GEBRÜDER SULZER) * Spalte 1, Zeile 46 - Spalte 2, Zeile 34; Spalte 3, Zeilen 41-49; Figuren 1,3 *	1-3	
A	US-A-3 883 902 (H.W. LYNCH) * Zusammenfassung; Spalte 1, Zeilen 37-48 *	1	
A	EP-A-0 260 080 (DOW CORNING WRIGHT) * Zusammenfassung; Spalte 1, Zeilen 7-13; Spalte 2, Zeilen 19-48 *	6,8	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			A 61 F
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 15-07-1991	Prüfer NICE P.R.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 1503 01.81 (P0400)